

Pädagogisches Konzept der Freien Waldorfschule Dresden

Präambel

Dieses Konzept ermöglicht einen Einblick in die Motive, Ziele und Wege des Handelns der Menschen, die den schulischen Alltag und damit das Lernumfeld der Kinder und Jugendlichen unserer Schule gestalten. Wir begreifen die Waldorfschule selbst als einen lernenden Organismus, der sich ständig weiterentwickelt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Wege und Ziele immer wieder zu beleuchten und gegebenenfalls anzupassen, um einer kindgerechten Begleitung aus waldorfpädagogischer Sicht möglichst nahe zu kommen. Änderungen und Erweiterung, insbesondere in der detaillierten Gestaltung des Schullebens sind deshalb notwendig und erwünscht.

I. Leitgedanken

Waldorfschulen stehen allen Kindern offen - unabhängig von Religion, Herkunft oder Einkommen der Eltern. Sie verstehen sich als Bereicherung und Ergänzung des staatlichen Schulsystems und folgen keinen politischen, wirtschaftlichen oder konfessionellen Weltanschauungen oder Interessen.

Aus Sicht der Waldorfschulen ist „jedes Kind ein Könnler“. Statt zu selektieren, werden seine Fähigkeiten durch individuelle Leistungsanforderungen ganzheitlich gefördert und Raum für die Entfaltung individueller Interessen gegeben.

Dabei orientiert sich die Pädagogik an den charakteristischen Entwicklungsphasen im Sieben-Jahres-Rhythmus: Alle sieben Jahre verändert sich das Verhältnis der Kinder und Jugendlichen zur Welt, zu ihren Mitmenschen und zu sich selbst grundlegend.

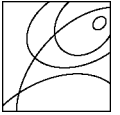
Die Freie Waldorfschule Dresden ist eine der ältesten Waldorfschulen Deutschlands - mit einer wechselvollen Geschichte. Dreimal wurde die Schule neu gegründet: 1929, 1945 und 1990.

2. Ziele

Die bestmögliche Vorbereitung auf die sich wandelnden Anforderungen einer zukünftigen Gesellschaft ist entscheidend. Dies geschieht durch die Vermittlung breitgefächerter Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die den Lernenden helfen, sich in einer dynamischen Welt zurechtzufinden. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die ausgewogene Entwicklung leiblicher, seelischer, sozialer und intellektuell-geistiger Kompetenzen.

Die Erziehung zum individuellen Urteilen und selbstbestimmten Handeln stärkt die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Lernenden.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Initiativekraft und Verantwortung für Mitmenschen, Umwelt und die zusammenwachsende Welt. Die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrenden ist dabei von großer Bedeutung, um eine unterstützende Lernumgebung zu schaffen und die Lernenden zu gestaltenden Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln.



3. Wege der Unterrichtsgestaltung

Der Lehrplan und die Lehrmethoden orientieren sich an den Entwicklungsstufen der Schülerinnen, sodass diese während ihrer gesamten Schulzeit in einer stabilen, altershomogenen Klassengemeinschaft lernen.

Ein zentrales Element ist dabei das Klassenlehrerprinzip, bei dem eine Klassenlehrerin in der Regel die ersten sechs bis acht Jahre die Klasse führt und den täglichen Hauptunterricht mit rhythmischen, inhaltlichen und erzählerischen Elementen gestaltet. Diese langfristige Begleitung fördert nicht nur die individuelle Entwicklung der Schülerinnen, sondern auch soziale Fähigkeiten im Umgang miteinander. Die Beziehung zwischen Schülerinnen und Lehrerinnen wird als die wichtigste emotionale Grundlage für das Lernen angesehen.

Im Rahmen des Epochenunterrichts widmet sich der Hauptunterricht über einen Zeitraum von drei bis fünf Wochen dem gleichen Fach, was eine bessere Konzentration und intensivere Verarbeitung des Lernstoffes ermöglicht. Ab der ersten Klasse werden zudem zwei Fremdsprachen unterrichtet, an der Freien Waldorfschule Dresden sind dies Englisch und Russisch.

Die Waldorfpädagogik fördert gleichermaßen Kopf, Herz und Hand, indem intellektuelle, kreative, künstlerische, praktische und soziale Fähigkeiten altersgerecht entwickelt werden. Das vielfältige Fächerangebot vermittelt den Kindern und Jugendlichen eine breite Allgemeinbildung.

Am Ende des Schuljahres erhalten die Lernenden Wortzeugnisse, die eine ausführliche Einschätzung ihrer Entwicklung und ihres Leistungsstands beinhalten. Ab Klasse II sind die Zeugnisse zusätzlich mit Noten versehen.

Waldorfschulen führen zu staatlich anerkannten Abschlüssen, die auf Grundlage der [Prüfungsverordnung für Waldorfschulen](#) abgelegt werden können.

Hauptunterricht – „Epochenunterricht“

Der Hauptunterricht am Vormittag umfasst die ersten beiden Unterrichtsstunden und findet in Epochen statt. Die Schüler*innen setzen sich darin über einen Zeitraum von drei bis fünf Wochen gedanklich, künstlerisch und eigeninitiativ mit einem Fachgebiet auseinander. Durch diese methodische Vielfalt finden sie mit ihren ganz unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen individuelle Ansatzpunkte, um sich den Lernstoff anzueignen.

Um eine überwiegend abstrakte Wissensvermittlung zu vermeiden, wird der Unterricht in einem rhythmisch atmenden Wechsel von Wahrnehmung und Aktivität, Konzentration und Entspannung, Arbeit und ästhetischem Genuss gestaltet - und damit lebendig. Die Schüler*innen sind tätig, nehmen auf, gestalten das Gelernte, hören zu, erzählen nach, sind mal ernst, mal heiter.

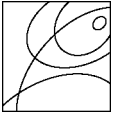
Fachunterrichte

Nach dem Haupt- oder Epochenunterricht werden die Kinder ab der I. Klasse in einzelnen Fächern unterrichtet: zwei Fremdsprachen, Religion, Malen/Zeichnen, Musik, Handarbeit, Turnen, Eurythmie, gefolgt von sogenannten Übungsstunden in Rechnen und Deutsch. In der 5. Klasse kommt der Handarbeitsunterricht hinzu, ab der 6. Klasse der Gartenbauunterricht hinzu.

Der Unterricht in Unter- und Mittelstufe

Mit der Einschulung beginnt das zweite Lebensjahrsiebt. Dies entspricht in etwa der Schulzeit. Jetzt entwickeln sich Gedächtnis und Erinnerungsvermögen, Phantasie und selbständiges Denken. Waldorflehrer*innen bauen in diesem Alter eine Beziehung zu ihrer Klasse auf, die den Kindern gleichermaßen Schutz, Orientierung und viel Freiraum zum selbständigen Entdecken der eignen und auch ganz neuen Fähigkeiten bietet. Die Kinder sollen durch Erfahrung lernen: Ich verstehe jeden Tag mehr von der Welt; es lohnt sich, in ihr zu lernen und zu arbeiten - mit dem Grundgefühl: Die Welt ist schön.

Die harmonisierende und gesundheitsfördernde Wirkung von Rhythmus entfaltet sich in einem stabilen Umfeld. Daher begleiten die Klassenlehrer*innen ihre Klassen in der Regel von der I. Klasse bis zur 6. bzw. 8. Klasse, in den ersten Jahren nach Möglichkeit unterstützt von Assistentenlehrer*innen. So kann eine positive persönliche



Bindung entstehen, die für die emotionale Stabilität der Kinder in der Entwicklungsphase vor der Pubertät besonders wichtig ist. Den Abschluss der Mittelstufe feiern die Achtklässler mit einer großen Klassenfahrt und einem gemeinsam erarbeiteten Klassenspiel.

Unterricht der Oberstufe

Der Unterricht in der Oberstufe gliedert sich in den Hauptunterricht, den Fachunterricht, die handwerklich-künstlerischen Kurse sowie die individuelle Profil- und Angebotszeit und individuelle handwerklich-künstlerische Projekte.

Im Hauptunterricht (HU) findet der Unterricht in Epochen statt, die in der Regel 3-4 Wochen dauern und im Klassenverband unterrichtet werden. Der Fachunterricht findet in Halbgruppen statt und wird in Doppel- und/oder Einzelstunden erteilt. Der handwerklich-künstlerische Unterricht (HWK) findet in Drittelgruppen statt. Die Teilnahme an der individuellen Profil- und Angebotszeit (IPA) ist in der Oberstufe freiwillig. Hier gibt es sowohl zusätzliche Angebote als auch Kurse, die der Vertiefung dienen. Als weitere Möglichkeit kann nach Absprache das handwerklich-künstlerische Projekt (HKP) zur zusätzlichen Stärkung der Persönlichkeit besucht werden.

Praktika

Die Praktika sind ein wichtiger Teil, um den Heranwachsenden Selbstwirksamkeitserfahrungen und handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen. Beim Landwirtschaftspraktikum in der 9. Klasse arbeiten die Jugendlichen drei Wochen auf ökologisch wirtschaftenden Bauernhöfen oder Betrieben mit. Ziel ist es, verschiedene Bereiche der Landwirtschaft praktisch kennen zu lernen und zu erleben. Die Verantwortung für das eigene Handeln im Umgang mit Tieren und Pflanzen steht dabei im Mittelpunkt.

In einem zweiwöchigen Vermessungspraktikum in der 10. Klasse wird im Klassenverband der Umgang mit Präzisionsgeräten, die Protokollführung und die Anwendung mathematischer Methoden bei der Vermessung und Kartierung eines kleinen Geländeausschnittes geübt.

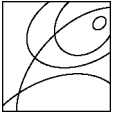
Die Betriebs- und Sozialpraktika in den Jahrgangsstufen 10 und 11 bilden die zentrale Schnittstelle zwischen Schule und gesellschaftlichen Lebenszusammenhängen und bieten die Möglichkeit zur individuellen Berufsorientierung. Sie finden in selbst gewählten sozialen Einrichtungen oder Betrieben statt und dauern 5-7 Wochen.

Individuelle Förderung

Jeder Schüler, jede Schülerin hat irgendwann im Laufe der Schulzeit individuellen Förderbedarf. Dafür gibt es an der Freien Waldorfschule Dresden einen interdisziplinären Förderbereich, der präventiv und inklusiv begleitet. Lern- und bewegungstherapeutische Ansätze können dazu ebenso beitragen wie Beratungsgespräche mit Eltern, Lehrern, Schülerinnen und Schülern. Im Förderbereich arbeiten Förderlehrerinnen, Inklusionsassistentinnen, Schulärzte, Heileurythmisten, Musiktherapeuten und Schulsozialarbeiterinnen.

Ganztagsangebote

In Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern werden den Kindern und Jugendlichen am Nachmittag ergänzende Lernmöglichkeiten angeboten, um eigenen Interessen nachzugehen und sich weiterzuentwickeln. Das Spektrum der Angebote variiert jährlich mit den zur Verfügung stehenden Partnern. Die Schule bemüht sich dabei um eine größtmögliche Themenvielfalt. In das Ganztagsangebot können Eltern mit ihren beruflichen und künstlerischen Fähigkeiten einbezogen werden und an der Ausgestaltung und Weiterentwicklung mitarbeiten.



Abschlüsse

Eine Projektarbeit, der Eurythmieabschluss, das Klassenspiel und eine Kunstfahrt bilden den Waldorfabschluss der 12. Klassen.

Außerdem werden die staatlichen Abschlüsse, mit dem Hauptschulabschluss in Klasse 11, dem Realschulabschluss in Klasse 12 und dem Abitur in Klasse 13 angeboten.

Gültigkeit mit Beschluss der SEK:

03.04.2025